BRENNPUNKT BANKENETHIK

Mehr Ausbildung gewünscht

Man weiss, worum es grundsätzlich geht – spricht aber nicht gerne darüber. Nicht nur beim Bankgeheimnis hat dies Gültigkeit. Schweizer Firmen scheuen generell die aktive Auseinandersetzung mit dem Thema Ethik innerhalb des Unternehmens und besonders mit ihren Mitarbeitenden.

Jüngster Beweis sind die Ergebnisse einer Pilotstudie, die die KPMG in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz durchgeführt hat: «Fragen im Bereich Ethik sind ein heikles Thema. Theoretisch, abstrakt ist es gut aufgenommen, aber man redet nicht gerne darüber», bestätigt Peter Jonker vom Bereich Forensic, Integrity Services der KPMG.

So ist eine Erkenntnis des Umfragevorhabens, dass viele Unternehmen sich gar nicht beteiligen wollten, da Mitarbeitende direkt befragt werden sollten. Und auch das Fazit aus den qualitativ geführten Interviews der Pilotstudie mit Unternehmen wie UBS, Novartis oder ABB zeigt in eine ähnliche Richtung. Zwar haben die Unternehmen mehrheitlich einen professionell aufgestellten Verhaltenskodex. Die Grundlagen und Prinzipen sind vorhanden. Doch wenn es um die Frage geht, wie man diese Prinzipien in den Unternehmensalltag umsetzen will, besteht Handlungsbedarf.

> Die Bankmitarbeiter wünschen sich eine **bessere Aufklärung** in Sachen Ethik und Compliance. Bisher blieb der Ruf in den Unternehmen ungehört.
>
> **KATINKA GYOMLAY**

Der Stolperstein: Die Inhalte von Kodizes in die Praxis umsetzen

«Was fehlt, sind Instrumente, wie diese Inhalte in der Praxis umgesetzt und geschult werden können», sagt Jonker. Auch Barbara Bleisch spürt dieses Vakuum seitens der Ausbildung. Als Studienleiterin der Weiterbildungsstudiengänge in Angewandter Ethik am Ethik-Zentrum der Universität Zürich mangelt es ihr nicht an Anfragen für die Weiterbildung im Bereich Wirtschafts- und Rechtsethik: «Das Interesse ist riesig. Vor allem seitens der Banken und Anwaltskanzleien.»

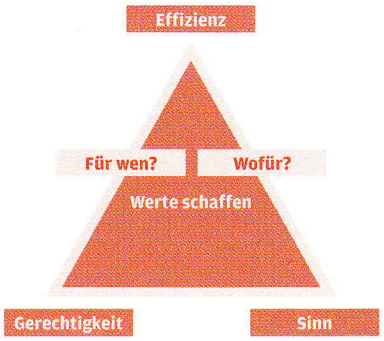
Der Master of Advanced Studies in Applied Ethics wird vom Ethik-Zentrum der Universität Zürich zum sechsten Mal durchgeführt. Nachdem

Was hätte der griechische Philosoph Aristoteles zum Geschäftsgebaren der heutigen Banken zu sagen? Der Wissensdurst im Bereich Ethik ist längst nicht mehr nur bei Medizinern immens.

sich anfangs vor allem Mediziner für den interdisziplinären Master-Lehrgang gemeldet hatten, wurde aufgrund des Interesses aus dem Finanzbereich die Möglichkeit geschaffen, ein Diploma of Advanced Studies in Law and Business Ethics als Teilbereich des Kurses zu absolvieren.

Doch wie Bleisch erzählt, absolvieren heute viele der Wirtschaftsethik-Absolventen gleich den ganzen Masterkurs. Die Weiterbildung – in dieser Art der einzige von einer Universität in der deutschen Schweiz angebotene Lehrgang – ist akademisch ausgerichtet. Aber auch Dozenten aus der Praxis sind eingebunden, etwa im Modul angewandte Unternehmensethik mit den Themen Bankenethik, Codes of Conduct und ethisches Investment.

Das **magische Dreieck** vernünftigen Wirtschaftens



BILDER: KEY/KPA, GAETAN BALLY

Das Durchschnittsalter der Teilnehmer liegt bei zirka 40 Jahren.

Unterschiedliche Wertschätzung

Die Umfrage der KPMG-Pilotstudie wie auch die grosse Nachfrage in der Weiterbildung zeigen, dass die Frage nach der ethischen Dimension vermehrt in der Praxis Eingang findet. Doch noch ist die Wahrnehmung und Wertschätzung sehr unterschiedlich.

So werden die externen Finanz- und Reputationsrisiken, wie etwa die Tatsache, dass fehlende Richtlinien im Ethik-Kodex von kotierten Unternehmen in den USA bei Vergehen x-fach höhere Schadenssummen mit sich ziehen, professionell gemanagt. Auf Seiten der Mitarbeitenden klaffen dagegen grosse Lücken. Wie Untersuchungen der Universität Rotterdam gezeigt haben, nehmen beispielsweise Mitarbeiter den Reputationsverlust «ihres» Unternehmens viel stärker direkt auf, als zu erwarten wäre, und reagieren mit Motivations- und Produktivitätsrückgang.

Mit Whistleblowing umgehen

Zudem bestehen intern im Bereich der Compliance und Überwachung unter den Mitarbeitenden grosse Unsicherheiten. Die KPMG-Studie hat gezeigt: Fast die Hälfte der Befragten gab an, im Berufsalltag Verletzungen der Verhaltensrichtlinien der Unternehmung erkannt zu haben. Doch unklar war, wie man als Mitarbeiter mit so einer Situation umgehen soll (Stichwort: «Whistleblowing»). «Es wird mehr Schulung und Information gewünscht», sagt Jonker. «Die Mitarbeiter fühlen sich zwar unterstützt, aber ein stärkeres Commitment des Managements wäre gut.»

Mit dem Bereich der Integrity Services setzt KPMG in diesem Bereich nun auch in der Schweiz auf die Sensibilisierung für das Thema in Workshops oder durch die Anwendung des «Integrity-Thermometers» mit deren Hilfe Auswertungen zur vorherrschenden Verhaltensweise und deren Ursachen in Unternehmen gemacht und Massnahmen abgeleitet werden können. Peter Jonker, der vormals für KPMG Holland für Integrity Services zuständig war, will nun seine Erfahrungen einbringen und diesen Bereich in der Schweiz aufbauen. Anknüpfungspunkte gibt es derzeit genügend. «

Informationen
zu Wirtschaftsethik und Banking

Weiterbildung / Beratung

Ethik Zentrum der Universität Zürich:

Master of Advanced Studies in Applied Ethics
Dauer: 4 Semester, nächster Termin: März 2009 – Dezember 2010, Kosten: Fr. 16 500.–

Diploma of Advanced Studies in Law and Business Ethics
Dauer: 3 Semester, nächster Termin: März 2009 – Mai 2010, Kosten: Fr. 13 000.–
Weitere Informationen: www.ethik.uzh.ch, Tel.: 044 634 85 37

Institut für Wirtschaftsethik
Universität St.Gallen, Guisanstr. 11, 9010 St.Gallen
Tel.: 071 224 26 44, Webseite: www.iwe.unisg.ch
Mit civis bietet das Institut Begleitung unternehmensethischer Entwicklungsarbeit auf Basis des Ansatzes Integrativer Wirtschaftsethik an.

KPMG Schweiz
Kontakt: Anne van Heerden, Leiter Forensic und Peter Jonker, Forensic, Integrity Services

Philias
Stiftung für verantwortliches unternehmerisches Handeln mit Beratungs- und Ausbildungsservice
Clos de la Fonderie 17, 1227 Carouge
Tel.: 022 308 46 50, Webseite: www.philias.org

Literatur

Brennpunkt Bankenethik – Der Finanzplatz Schweiz in wirtschaftsethischer Perspektive, Ulrich Thielemann, Peter Ulrich, St. Galler Beiträge zur Wirtschaftsethik, Haupt Verlag, 2003

Integrative Wirtschaftsethik – Grundlagen einer lebensdienlichen Ökonomie, Peter Ulrich, Haupt Verlag, 2008-03-23

Mehrwert Ethik – Added Values in Wirtschaft und Management, Christoph Weber-Berg, Versus Verlag, 2007

Magazin: Wirtschaftsethik verstehen, KPMG, 2008, kostenlos zu beziehen unter Bestell-Nummer 011 664, kpmgpublications@kpmg.ch

zfwu, Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik, wissenschaftliche Fachzeitschrift, erscheint 3 x jährlich, www.zfwu.de, Tel. +49-(0)7071-29-77510 oder +49-(0)175-1994783

Organisationen

Corporate Ethics Watchdog: www.corp-ethics.com

Forschungsbereich Öffentlichkeit und Gesellschaft der Uni Zürich: www.foeg.unizh.ch

Netzwerk für sozial verantwortliche Wirtschaft: www.nsw-rse.ch

Verantwortlich für die Rubrik «Karriere»:
Katinka Gyomlay katinka.gyomlay@gmx.ch
Sabine Hunziker-Schmid sabine.hunziker@textkantine.ch